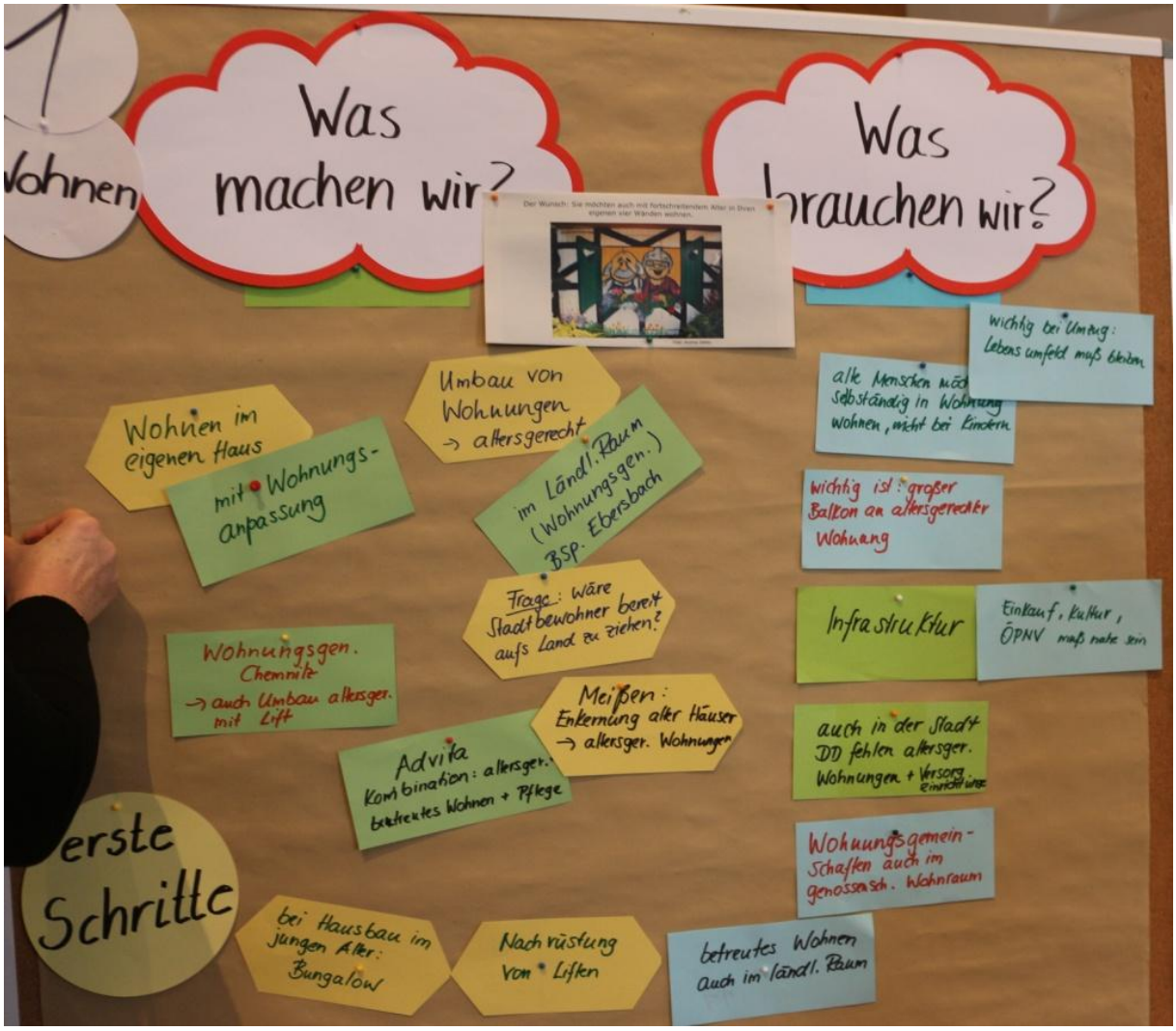
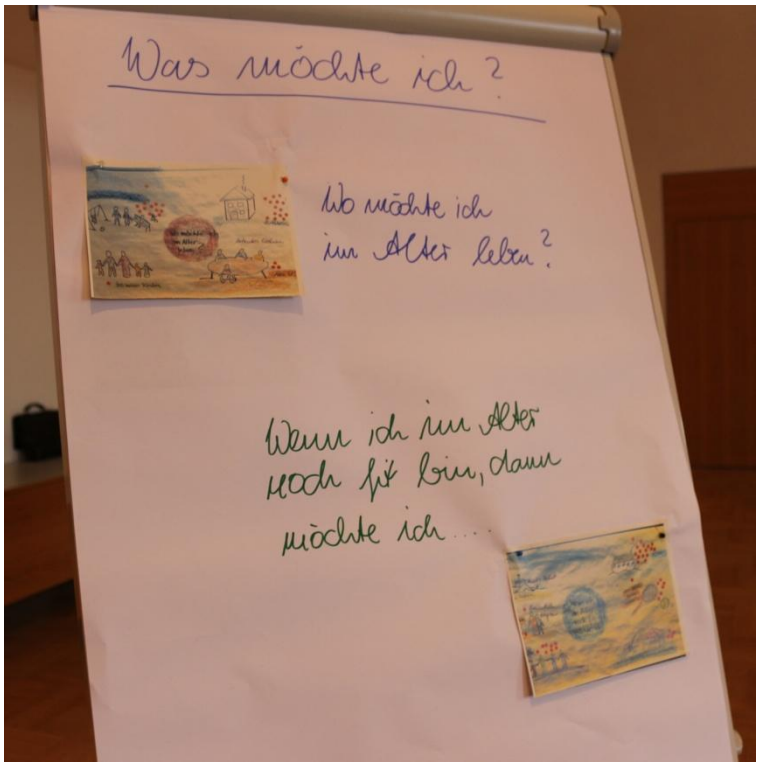
16. September 2015: Diskussionsrunde zur Fachkonferenz „Kommune und Lebensperspektive im Alter“

Die 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit, *im Rahmen des World Cafés* ihre Vorstellungen und Wünsche für die Lebensperspektive im Alter an sieben Thementischen in kleinen Gruppen zu diskutieren und zu formulieren.

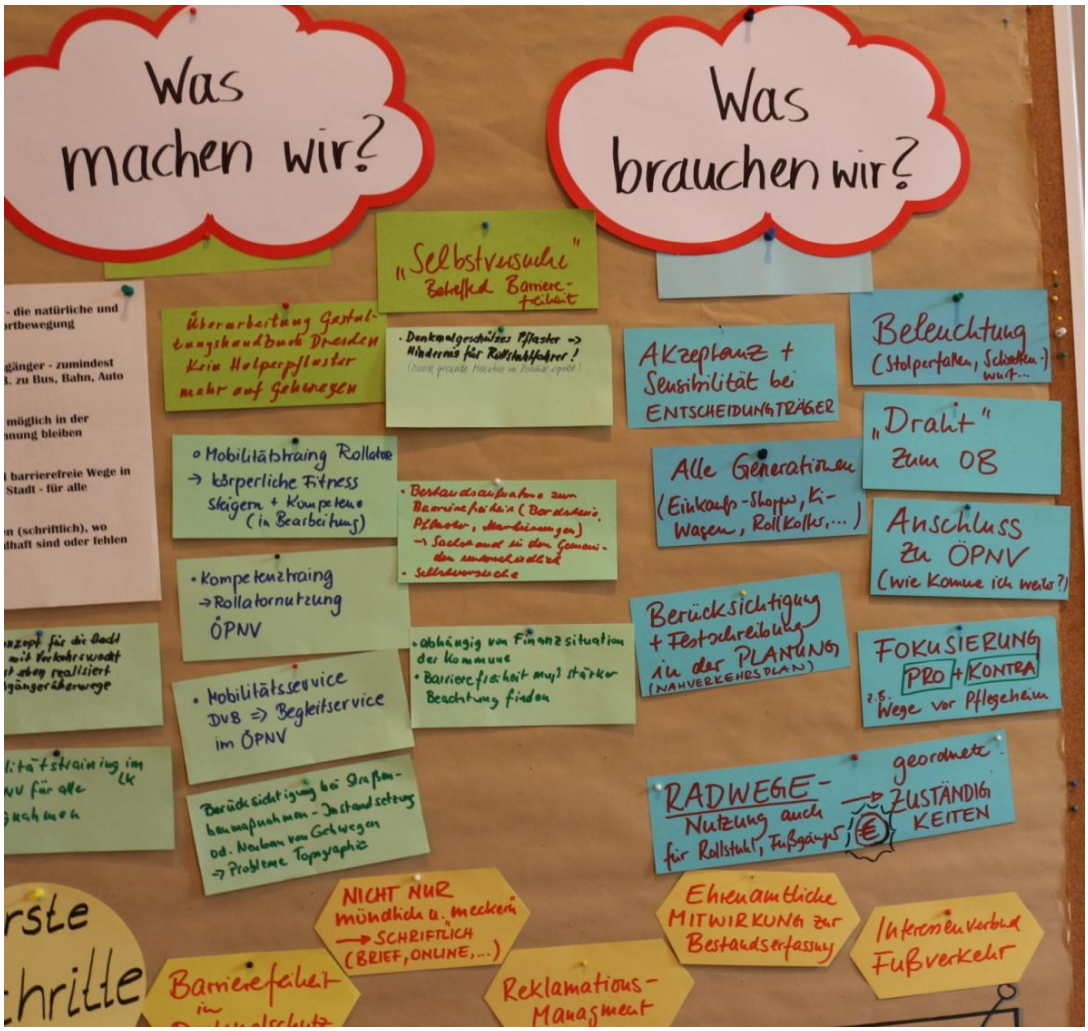
Folgende Themen wurden beleuchtet:

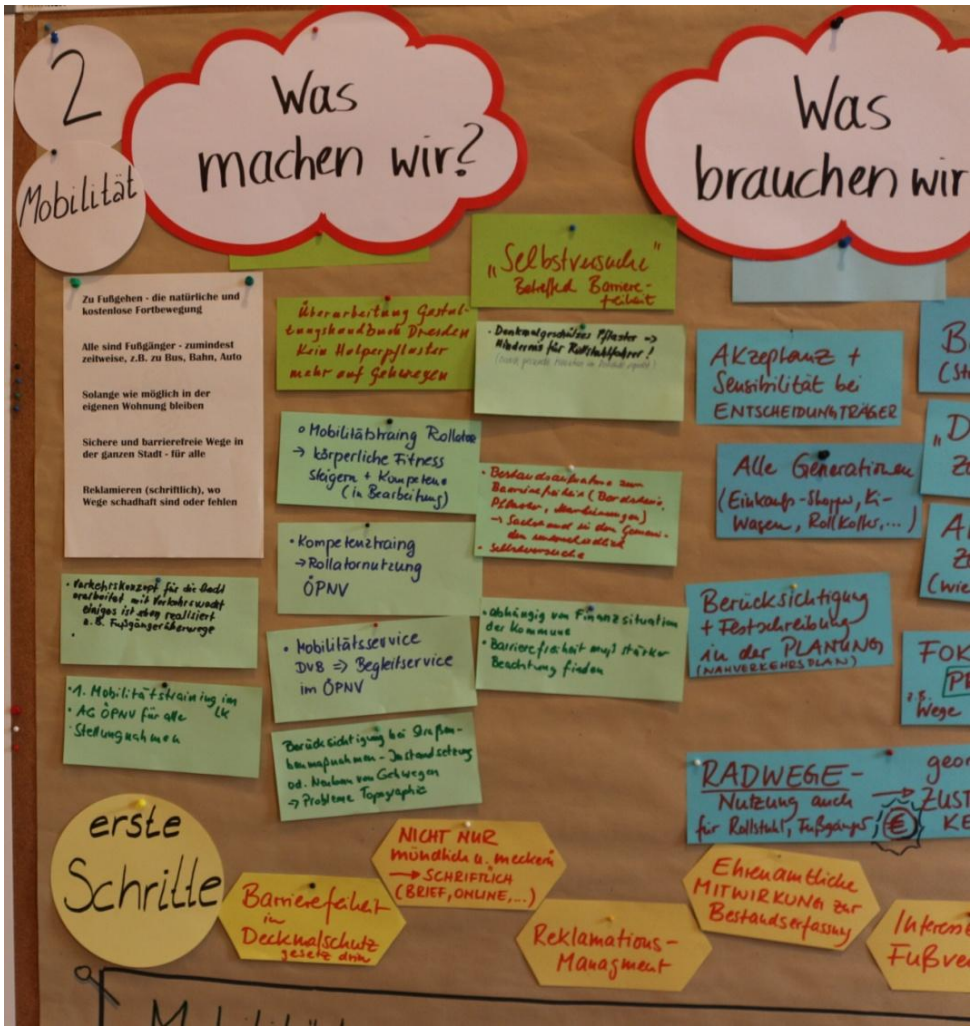
Thementisch 1: Wohnen und Wohnumfeld im Alter

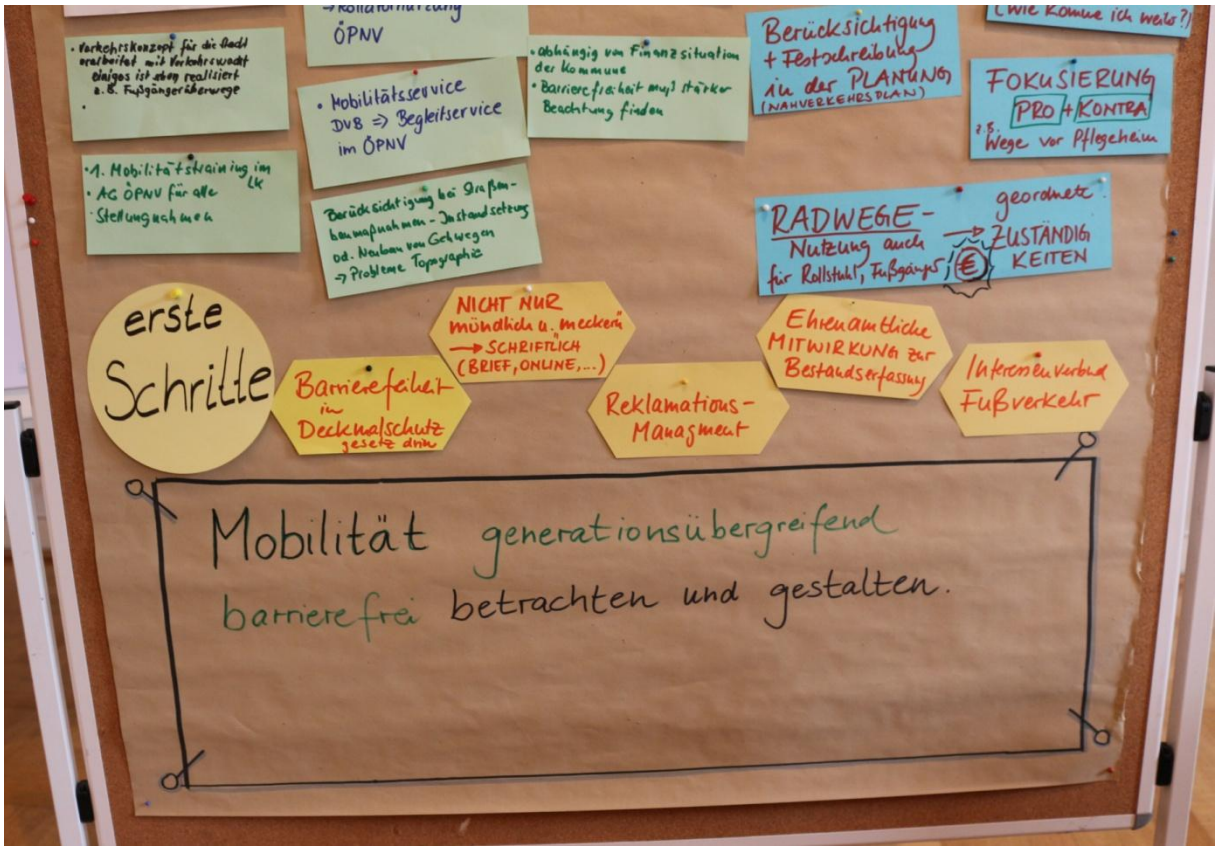




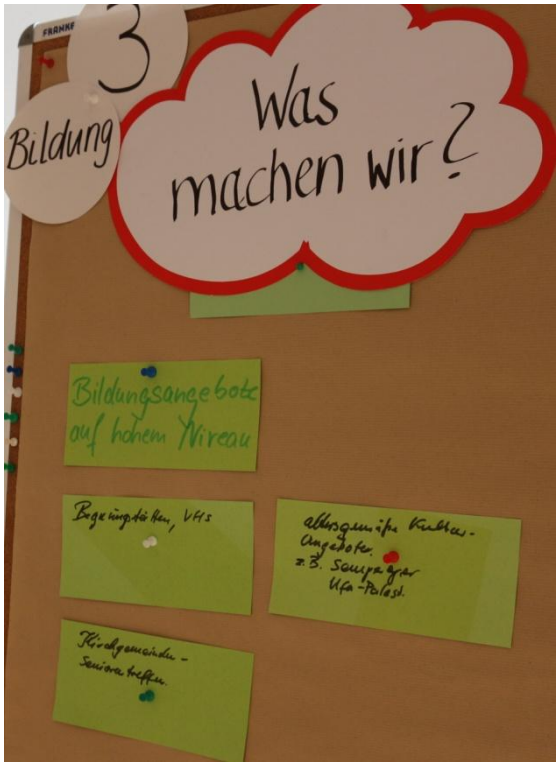
Thementisch 2: Mobilität




2
Mobilität
Was machen wir?
Was brauchen wir
Zu Fußgehen - die natürliche und kostenlose Fortbewegung
Alle sind Fußgänger - zumindest zeitweise, z.B. zu Bus, Bahn, Auto
Solange wie möglich in der eigenen Wohnung bleiben
Sichere und barrierefreie Wege in der ganzen Stadt - für alle
Reklamieren (schriftlich), wo Wege schadhaft sind oder fehlen
„Selbstversuche"
Überarbeitung Gestaltungshandbuch Dresden Kein Holzpflaster mehr auf Gehwegen
Mobilitätstraing Rollator → körperliche Fitness steigern + Kompetenz (in Bearbeitung)
Kompetenztraing → Rollatornutzung ÖPNV
Mobilitätsservice DVB ⇒ Begleitservice im ÖPNV
Berücksichtigung bei Straßenbaumaßnahmen - Instandsetzung od. Neubau von Gehwegen → Probleme Topographie
Akzeptanz + Sensibilität bei ENTSCHEIDUNGSTRÄGER
Alle Generationen (Einkaufs-Shopper, Kinderwagen, Rollkoffer, ...)
Berücksichtigung + Festschreibung in der PLANUNG (NAHVERKEHRSPLAN)
RADWEGE-Nutzung auch für Rollstuhl, Fußgänger
erste Schritte
Barrierefreiheit im Denkmalschutzgesetz drin
NICHT NUR mündlich u. meckern → SCHRIFTLICH (BRIEF, ONLINE, ...)
Reklamations-Managment
Ehrenamtliche MITWIRKUNG zur Bestandserfassung


ÖPNV
Mobilitätsservice DVB ⇒ Begleitservice im ÖPNV
Berücksichtigung + Festschreibung in der PLANUNG (NAHVERKEHRSPLAN)
FOKUSIERUNG PRO + KONTRA
Wege vor Pflegeheim
RADWEGE-Nutzung auch für Rollstuhl, Fußgänger
geordnete ZUSTÄNDIGKEITEN
erste Schritte
Barrierefreiheit im Denkmalschutzgesetz drin
NICHT NUR mündlich u. meckern → SCHRIFTLICH (BRIEF, ONLINE, ...)
Reklamations-Managment
Ehrenamtliche MITWIRKUNG zur Bestandserfassung
Interessenverbund Fußverkehr
Mobilität generationsübergreifend barrierefrei betrachten und gestalten.

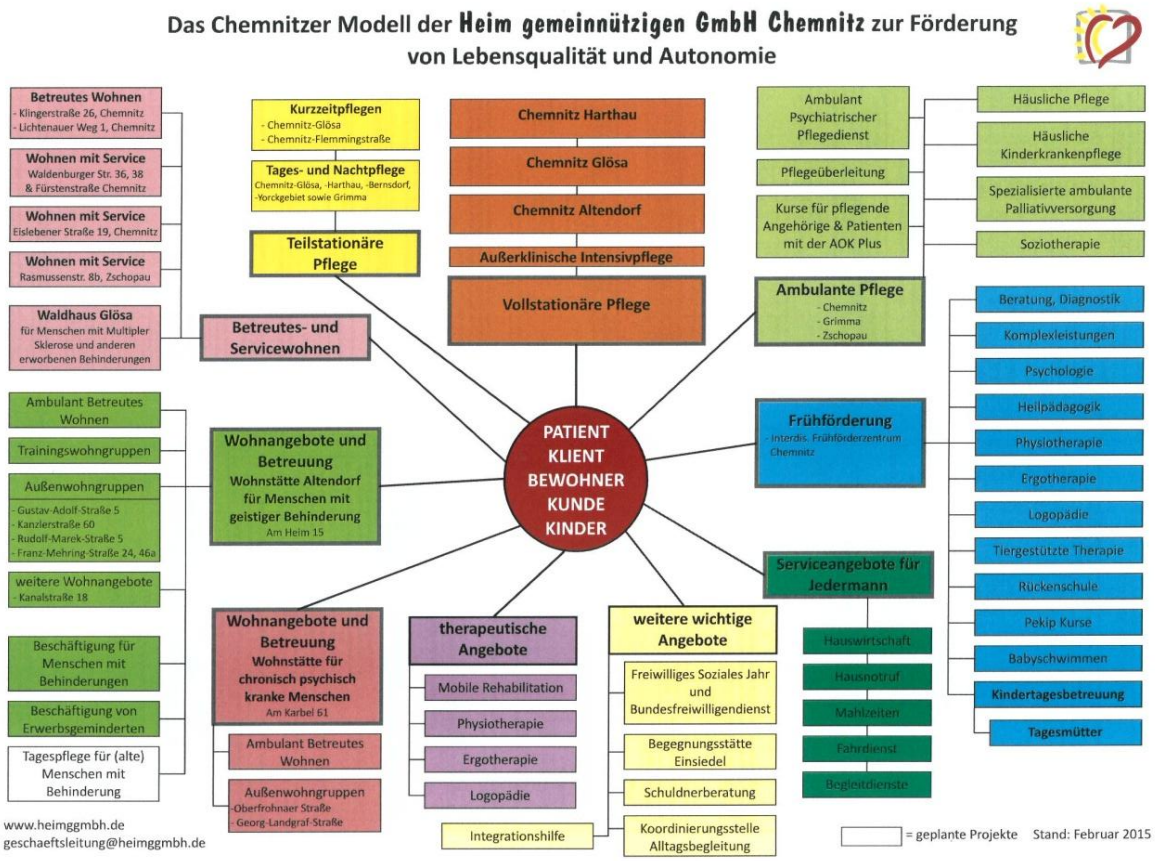
Thementisch 3: Bildung



Thementisch 4: Pflege in der Unterstützung durch die Kommune, niedrigschwellige Angebote

Was machen wir?

Chemnitzer Modell der Heim gemeinnützigen GmbH Chemnitz



Naumburger Pflegedienst

Multiprof. Gesundheits- u. Pflegezentrum (amb. Langzeitversorgung) mit quartiersnahen Betreuungsangeboten

Naumburger Pflegedienst

↓

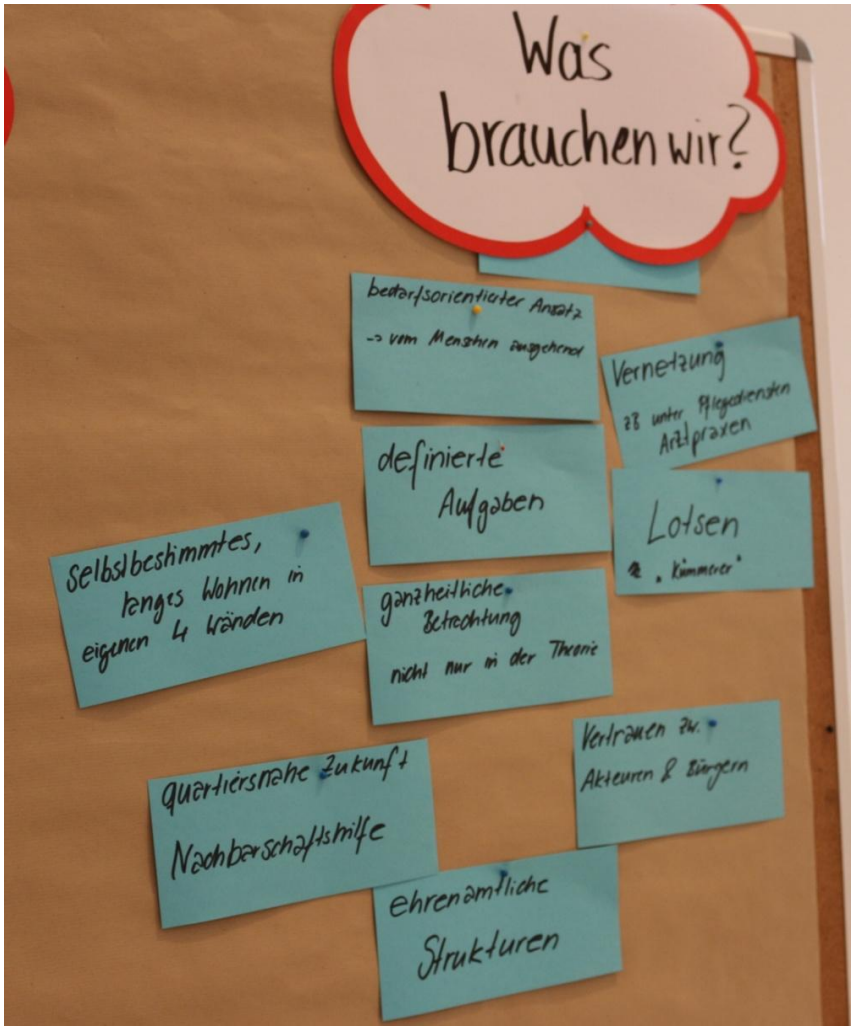
So lange wie möglich selbstbestimmtes Wohnen ermöglichen

↓

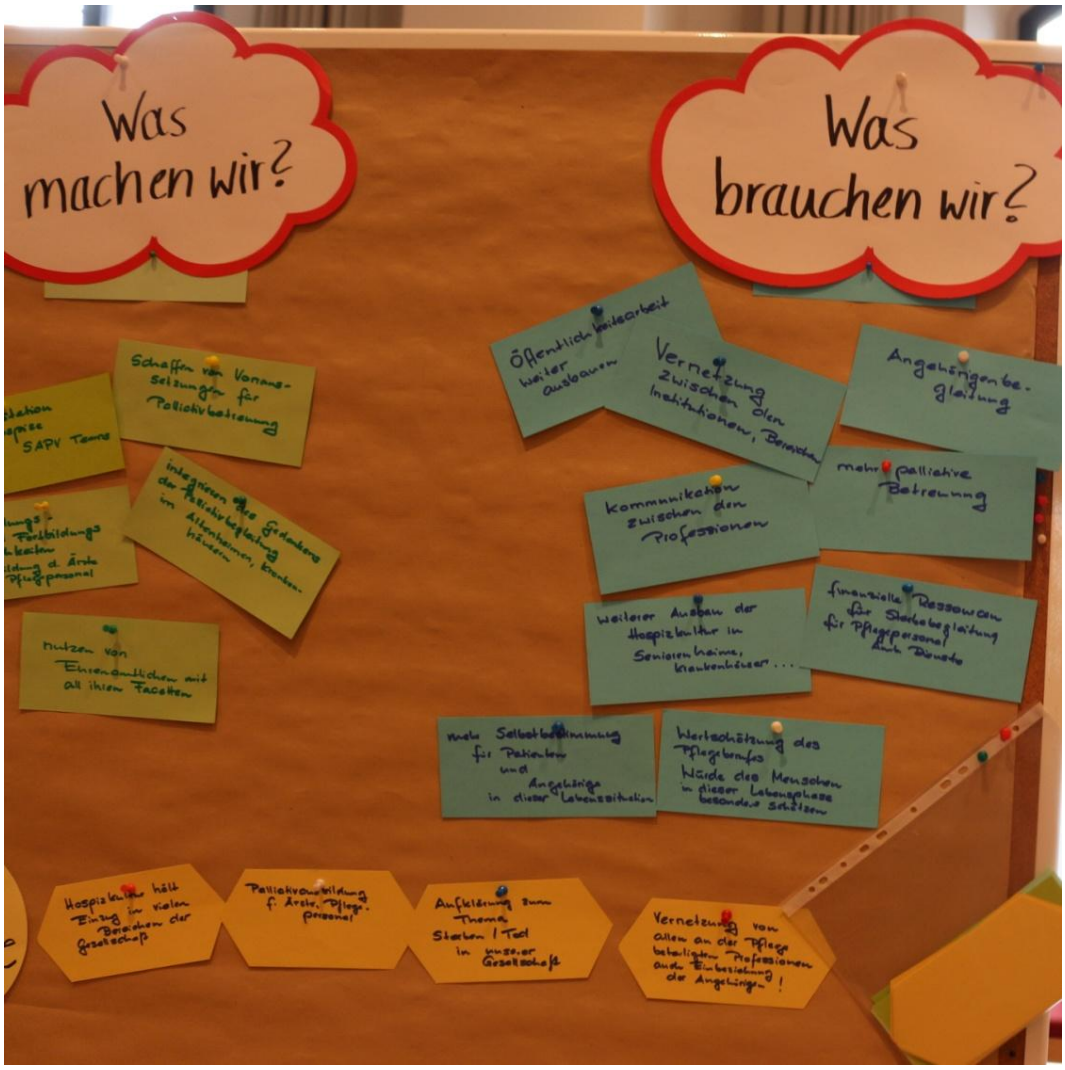
Vernetzung von Dienstleistungen schaffen

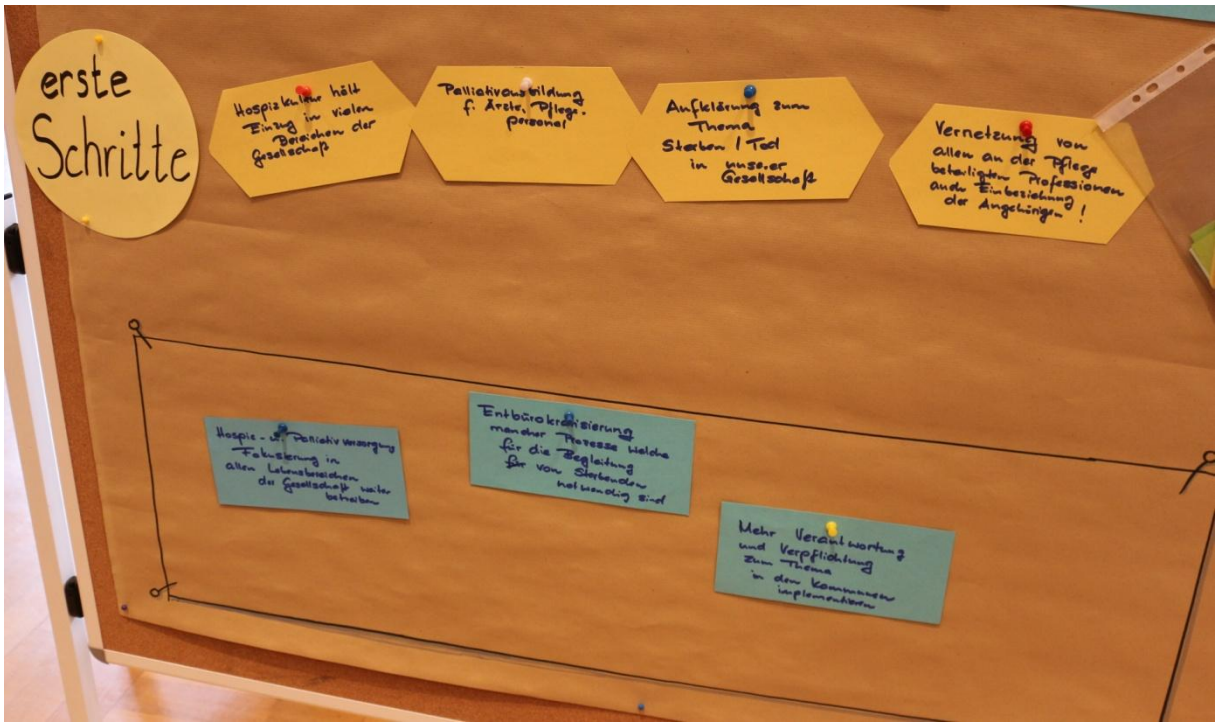
↓

persönl. Weiterentwicklung, gesundheitl. Versorgung und pflegerische Versorgung schaffen

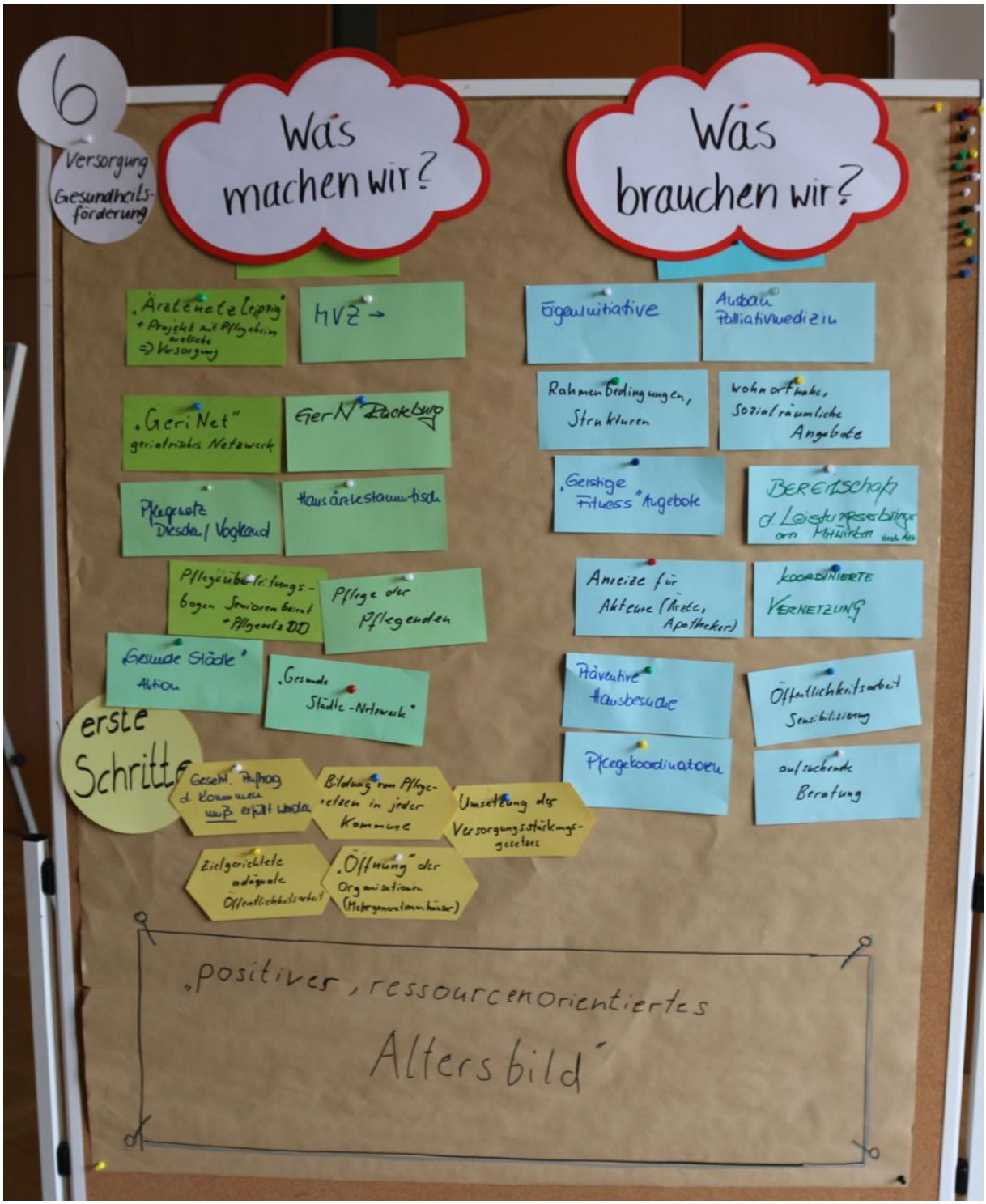
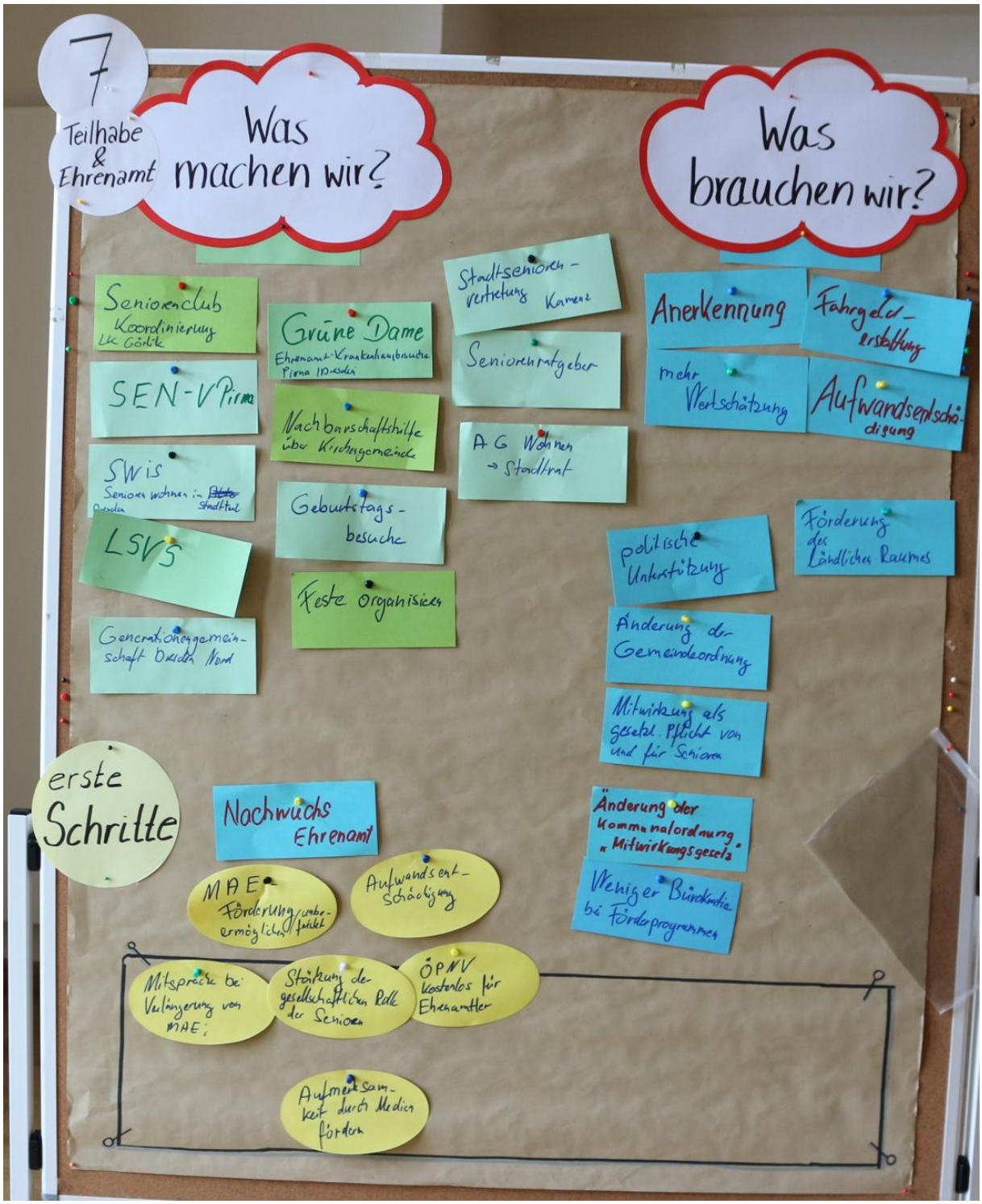


Thementisch 5: Hospiz- und Palliativversorgung


Was machen wir?
Was brauchen wir?
Schaffen von Voraussetzungen für Palliativbetreuung
SAPV Teams
integrieren des Gedankens der Palliativbegleitung in Altenheimen, Krankenhäusern
nutzen von Ehrenamtlichen mit all ihren Facetten
Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen
Vernetzung zwischen den Institutionen, Bereichen
Angehörigenbegleitung
mehr palliative Betreuung
Kommunikation zwischen den Professionen
Weiterer Ausbau der Hospizkultur in Seniorenheimen, Krankenhäuser ...
finanzielle Ressourcen für Sterbebegleitung für Pflegepersonal Auch Dienste
mehr Selbstbestimmung für Patienten und Angehörige in dieser Lebenssituation
Wertschätzung des Pflegeberufes Würde des Menschen in dieser Lebensphase besonders schützen
Hospizkultur hält Einzug in vielen Bereichen der Gesellschaft
Palliativausbildung f. Ärzte, Pflegepersonal
Aufklärung zum Thema Sterben / Tod in unserer Gesellschaft
Vernetzung von allen an der Pflege beteiligten Professionen auch Einbeziehung der Angehörigen!


erste Schritte
Hospizkultur hält Einzug in vielen Bereichen der Gesellschaft
Palliativausbildung f. Ärzte, Pflegepersonal
Aufklärung zum Thema Sterben / Tod in unserer Gesellschaft
Vernetzung von allen an der Pflege beteiligten Professionen auch Einbeziehung der Angehörigen!
Hospiz- u. Palliativversorgung Fokussierung in allen Lebensbereichen der Gesellschaft weiter betreiben
Entbürokratisierung mancher Prozesse welche für die Begleitung von Sterbenden notwendig sind
Mehr Verantwortung und Verpflichtung zum Thema in den Kommunen implementieren

Thementisch 6: gesundheitliche Versorgung, Gesundheitsförderung und Prävention



Thementisch 7: Soziale und politische Teilhabe, Ehrenamt